

SCHULE



ESCHOLZMATT
MARBACH
ENTLEBUCH LUZERN

TREFFPUNKT

Februar 2013 / Ausgabe 1



Seit dem 1.1.2013 leben wir in der Gemeinde Escholzmatt-Marbach. Die Umsetzung der Fusion im Schulbereich ist ein Thema, welches definitiv erst auf Beginn des Schuljahres 13-14 abgeschlossen sein wird. Zum Start der neuen Gemeinde möchten die Schulen mit dieser ersten gemeinsamen Ausgabe des „Treffpunkt Schule“ über aktuelle Schulfragen informieren und einen Einblick in den Schulalltag vom Kindergarten und der Basisstufe bis ins 9. Schuljahr ermöglichen.



Passend zum Jahresthema "Gemeinschaft" haben alle SchülerInnen in Wiggen zur Schulhausgestaltung beigetragen.

Themen der Ausgabe 01

- | | | | |
|-------|--|-------|---|
| S. 3 | Schulpflege: Verabschiedungen in Escholzmatt und Marbach | S. 23 | Sekundarschule: Filmprojekt |
| S. 6 | Neu in der Schulpflege Escholzmatt-Marbach: Ruth Rava und Jakob Schöpfer | S. 24 | Sekundarschule – Wahlfach Hauswirtschaft: Kräutergenusstag |
| S. 7 | Schulpflege Escholzmatt-Marbach: Ressorts und Zuständigkeiten | S. 25 | Sekundarschule: Kunstig |
| S. 11 | Informationen aus der Schulleitung | S. 25 | Sekundarschule: Projektwoche Biosphäre |
| S. 12 | Herzlich willkommen: Claudia Küng | S. 28 | Sekundarschule – Klasse 3AB: Projekt gegen Jugendverschuldung |
| S. 12 | Voranzeige Projektwoche Schulhaus Pfarrmatte | S. 29 | Sekundarschule – Klasse 3CD: Wald-Biodiversität |
| S. 13 | Integrative Förderung: Sekundarschule | S. 30 | 10. Schneesporthlager der Schule Escholzmatt-Marbach |
| S. 14 | Werkstattunterricht: individuelle Förderung im Kindergarten | S. 31 | Der Lesetipp aus der Bibliothek |
| S. 16 | Basisstufe Marbach: Natur pur | | |
| S. 17 | Kindergarten Silvana: den Herbst erleben | | |
| S. 18 | Basisstufe B Marbach: Kunstausstellung | | |
| S. 19 | 1./2. und 2. Kl. Escholzmatt: Musical | | |
| S. 20 | Klasse 6B Escholzmatt: Ein Tag im Leben von ... | | |
| S. 22 | 3. – 6. Klasse Marbach: kurzweilige Autorenlesung | | |

Impressum

Schulzeitung der Schule Escholzmatt-Marbach

Erscheint: 2-mal jährlich

Auflage: 2000

Redaktion: Andrea Camenzind

Layout: Manuel Stalder

Druck: Druckerei Schüpfheim AG

Adresse: andrea.camenzind@edulu.ch

Herzlichen Dank

Schulpflege – Verabschiedungen in Escholzmatt und Marbach

Barbara Beer Stettler

Verena Kaufmann-Stadelmann

Barbara Beer wurde im Jahr 2000 in die Schulpflege Marbach gewählt. Frisch im Amt übernahm sie das Aktuariat. In den folgenden Jahren hielt sie somit Entwicklungen und Meilensteine der Schule Marbach wie die Oberstufenreform oder die Schliessung des Schulhauses Schärli im Rahmen der Sitzungsprotokolle schriftlich fest.

Als im 2004 das Präsidium der Schulpflege neu zu besetzen war, war Barbara bereit dieses Amt zu übernehmen. Sie wusste das zur Hälfte neu zusammengesetzte Gremium von Anfang an kompetent zu führen. Den vielen Reformen und Qualitätsansprüchen seitens des Kantons stellte sich Barbara offen und pragmatisch entgegen. Sie besuchte regelmässig verschiedene Veranstaltungen und Kurse des Vereins der Schulpflegepräsidien und der Dienststelle Volksschulbildung, um ihr Wissen auf den neuesten Stand zu bringen und Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Mit der Einführung der Basisstufe wurde während ihrer Präsidentschaft ein weiteres Stück Geschichte der Schule Marbach geschrieben.

Barbara hatte immer ein offenes Ohr für alle Beteiligten an der Schule Marbach. Um Konflikte zu lösen, war sie für manches Gespräch und auch für kurzfristige Sitzungen stets bereit. Die Schule Marbach lag Barbara auch aus der Sichtweise der Mutter am Herzen. Das Wohl der Kinder wurde nie ausser Acht gelassen.

Während insgesamt 12 Jahren hat Barbara ihr enormes Wissen und Können mit grossem Geschick, stetem Interesse und Herzlichkeit der Schule Marbach zur Verfügung gestellt. Ihr gebührt ein riesengrosses Dankeschön.

*Die Marbacher Schulpflege verabschiedet: Barbara Beer, Heinz Zihlmann, Margrit Felder.
Auf dem Bild fehlt: Willi Lötscher.*



Margrit Felder

Barbara Beer Stettler

Margrit Felder war seit Beginn des Schuljahres 2000/01 Schulverwalterin der Gemeinde Marbach und somit auch Mitglied der Schulpflege. Als Mitglied des Gemeinderates war sie für die finanziellen Belange und für die Infrastruktur im Schulbereich zuständig. In ihrem Amt kam ihr ihre Ausbildung als Primarlehrerin zugute. Sie wusste, was für eine Schule wichtig ist und was es heisst zu unterrichten. Sie hatte viel Verständnis für die Anliegen von Schulleitung und Lehrpersonen und setzte sich im Gemeinderat gut für die Bedürfnisse der Schule ein, ohne aber die finanziellen Möglichkeiten ausser Acht zu lassen. Durch ihr Amt war sie gefordert, das Optimum zwischen dem Wünschenswerten und dem finanziell Machbaren auszuloten. Margrit war eine sehr engagierte Schulverwalterin, die sich mit all ihren Kompetenzen für die Anliegen der Schule einsetzte, bei allen Entscheiden der Schulpflege mitwirkte, diese mittrug und nach aussen und im Gemeinderat vertrat. Wir bedanken uns bei Margrit Felder für ihren grossen Einsatz im Dienste der Schule Marbach.

Heinz Zihlmann

Barbara Beer Stettler

Heinz Zihlmann war seit Beginn des Schuljahres 2004/05 Mitglied der Schulpflege Marbach. Er war für den Bereich Schulentwicklung und Qualitätssicherung zuständig. Gerade in diesem Bereich gab es in den letzten Jahren grosse Entwicklungen und Veränderungen. Er wirkte in verschiedenen Arbeitsgruppen mit, die sich mit der Begleitung von Projekten oder mit der Ausarbeitung von Konzepten befassten, die oft auch intern und extern evaluiert wurden. Ein Beispiel ist die Entwicklung des Konzeptes zur integrativen Förderung. Dabei war es Heinz wichtig, ein Konzept zu machen, wo alles Notwendige und Wichtige festgehalten ist und das als fundierte Grundlage für die Arbeit aller Beteiligten dienen kann. Er zeichnete sich durch eine weitsichtige, überlegte und ganzheitliche Denkweise aus und verstand es Situationen zu analysieren. Diese Eigenschaften wurden in der Schulpflege sehr geschätzt. Wir danken Heinz Zihlmann für seine wertvolle Arbeit in der Schulpflege Marbach.

Willi Lötscher

Barbara Beer Stettler

Willi Lötscher war seit Beginn des Schuljahres 2004/05 Mitglied der Schulpflege Marbach. Während der ganzen Zeit war er für den Bereich Betrieb und Organisation zuständig. Am Anfang seiner Amtszeit war er zusätzlich Mitglied der Musikschulkommission. Seine Aufgaben waren vor allem die Planung und die Organisation des Schülertransports. In Zusammenarbeit mit der Schulverwalterin wurden die Transportpläne für die Schulbusfahrer und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Busse gemacht, was bei der sich häufig verändernden Schülerzahl oft eine grosse Herausforderung war. Bei dieser Arbeit war es vorteilhaft, dass er und seine Frau auch Schulbusfahrer sind. Willi war es wichtig, Probleme offen anzusprechen und gute, machbare und finanziell vertretbare Lösungen zu unterbreiten. Er zeichnete sich durch eine realistische und bodenständige Denkweise aus, was in der Schulpflege sehr geschätzt wurde. Wir danken Willi Lötscher für sein wertvolles Mitwirken in der Schulpflege Marbach.

Roland Schnyder

Andrea Camenzind

Während eines Vierteljahrhunderts war Roland Schnyder als Schulverwalter für die Escholzmatter Schule tätig. In dieser langen Zeit gab es zahlreiche Veränderungen zu bewältigen. Roland Schnyder hat seine anspruchsvolle Aufgabe mit grossem Verantwortungsbewusstsein für die Anliegen aller Beteiligten, aber auch für die Finanzen der Gemeinde wahrgenommen. Insbesondere war er federführend bei Neu- und Umbauten von Schulanlagen. Dazu gehören die Sanierung des Schulhauses Pfarrmatte und der Bau der Turnhalle, die Aufstockung der Schulanlage Windbühlmatte oder die Sanierung des Schulhauses Wiggen. Ein besonderer Meilenstein war auch der Umbau der Truppenunterkunft im Schulhaus Windbühlmatte zu Medien-, Gruppen- und EDV-Räumen.

Doch Roland Schnyder war nicht nur mit den echten Baustellen der Schule beschäftigt, das ganze Schulsystem erlebte er als ewige Baustelle, wo viel Flexibilität verlangt war. Als Schulpfleger hat er die Anliegen der Schulverantwortlichen in den Gemeinderat eingebracht und ihm ist zu einem grossen Teil zu verdanken, dass zwischen Schulpflege und Gemeinderat ein gutes Einvernehmen herrschte, was nicht einfach selbstverständlich ist. Oft waren Entscheidungen, die zu treffen waren, mit Emotionen verbunden. Das war dann der Fall, wenn es um die Schliessung von Schulhäusern (Vordergraben und Lehn) ging. Roland Schnyder hat bei solchen Entscheidungen jeweils die Auswirkungen sorgfältig abgewogen.

Zu Beginn seiner Tätigkeit war Roland Schnyder Mitglied einer 15-köpfigen Schulpflege, in den letzten Jahren war er für das Ressort Finanzen in der 7-köpfigen Schulpflege zuständig. Die Finanzen zu betreuen ist überall eine besondere Herausforderung. Oft war es schwierig, den Druck zu sparen und die Bedürfnisse der Schule unter einen Hut zu bringen.

Wir haben Roland Schnyder als einen Schulverwalter erlebt, der unsere Anliegen ernst genommen hat und sich stets bemüht hat ein Schulumfeld zu gestalten, das einen guten Unterricht ermöglicht. Wir danken herzlich für die grosse Arbeit, für die angenehme Zusammenarbeit und insbesondere für das Vertrauen.

Vreni Lustenberger

Andrea Camenzind

Während 13 Jahren hat sich Vreni Lustenberger in der Schulpflege Escholzmatt engagiert. Im Bereich der Sekundarstufe hat sie als Ressortverantwortliche die Weiterentwicklung dieser Stufe intensiv begleitet. Meilensteine waren dabei unter anderem die Einführung und stete Weiterentwicklung des kooperativen Modells, die Zusammenlegung der Oberstufen von Escholzmatt und Marbach, die Einführung des Niveaus A als Vorbereitung auf das Kurzzeitgymnasium, die Integration der Niveau-D-SchülerInnen, der Aufbau der Schulsozialarbeit und die Einführung der integrativen Förderung.

Im Sinne einer guten Schule für alle hat sie die Anliegen der Eltern aufgenommen und in die Schulpflege eingebracht. Durch die regelmässige Teilnahme an den Stufengruppensitzungen der Sek hat sie ein echtes Bild von der Arbeit und den Anliegen der Lehrpersonen gewonnen. Was die SchülerInnen betrifft, so war es ihr ausserordentlich wichtig, dass alle Lernenden einerseits die Schule im eigenen Dorf besuchen können und dass sie ihren Stärken und Schwächen entsprechend eine gute Lernumgebung vorfinden.

Während der langen Zeit als Schulpflegemitglied hat sich Vreni Lustenberger nicht nur im Bereich der Sekundarstufe, sondern im ganzen Volksschulbereich

sehr fundierte Kenntnisse angeeignet. Den zahlreichen Neuerungen und Vorstössen im Bildungsbereich auf Kantons- oder Gemeindeebene ist sie mit einer gewinnbringenden Mischung aus Offenheit und kritischer Einstellung begegnet. Das Wohl der Lernenden hat in erster Linie ihre Entscheidungen beeinflusst. Für das Wohlwollen, das sie den Lehrpersonen und der Schulleitung entgegengebracht hat, und für ihren grossen Einsatz gehört ihr unser herzlicher Dank.

Helen Hirschi

Benedikt Meier

Helen Hirschi ist im Sommer 2004 in die Schulpflege eingetreten. Sie wollte eine neue Herausforderung annehmen und mitentscheiden können, was in der Schule geschieht. Sie hat das Ressort 5 mit der Stufengruppe KG und 1./2. Klasse übernommen und sie war als Vertreterin der Schulpflege Escholzmatt auch Kommissionsmitglied des Schuldienstes in Schüpfheim.

Von Anfang an war Helen Hirschi im Projekt „Schule mit Zukunft“ integriert. Aus diesem Projekt ist das Konzept für die integrative Förderung entstanden. Helen Hirschi war es immer wichtig, die Anliegen von Eltern entgegenzunehmen. Dabei gab es auch unangenehmere Telefongespräche. Für sie war es auch wichtig, an Anstellungsgesprächen von Lehrpersonen aus ihrem Ressort dabei zu sein und mitzuentcheiden, welche Lehrperson angestellt werden soll. Auf der anderen Seite besuchte sie regelmässig die Stufengruppensitzungen der Lehrpersonen der ihr zugeteilten Stufen, um deren Anliegen besser erkennen zu können.

Erfreulich waren für Helen Hirschi die vielen, eindrücklichen Anlässe an der Schule wie Elternbesuchstage, Elternabende, Theater und Krippenspiele.

Nachdenklich stimmte sie die Schliessung der Schule Lehn.

Helen Hirschi war sehr gerne in der Schulpflege tätig. Für sie war die Aufgabe eine Bereicherung. Für ihre Arbeit für die Sache der Schule bedanken wir uns herzlich bei Helen Hirschi.

Die Escholzmatter Schulpflege verabschiedet: Vreni Lustenberger, Roland Schnyder, Helen Hirschi



Schulpflege

Escholzmatt - Marbach

Seit dem 1.1.2013 ist die Schulpflege Escholzmatt-Marbach für die strategische Führung der Schule verantwortlich. Sie besteht aus 9 Mitgliedern. 7 Personen waren schon in Escholzmatt oder Marbach als SchulpflegerIn tätig, 2 Personen nehmen neu ihre Arbeit auf.

Neu in der Schulpflege

Ruth Rava-Stalder

Meine Kindheit verbrachte ich in Wolhusen, wo ich auch die obligatorische Schulzeit absolvierte. Nach einem Welschlandjahr machte ich bei der damaligen PTT die Ausbildung zur Betriebsassistentin. Mit einem bunten Mix von Aufgaben, vom Direktionssekretariat bis zur Paketklinik, konnte ich in den Jahren als Ablöserin verschiedene Erfahrungen sammeln. Besonders gerne erinnere ich mich an die drei Jahre auf der Poststelle in Escholzmatt. Eine neue Herausforderung war für mich der Wechsel in die Distillerie Studer, wo ich als kaufmännische Mitarbeiterin berufsbegleitend die Handelsschule absolvierte. Nach der Heirat und der Geburt von Luca 1995 und Simona 1998 widmete ich mich vorwiegend meiner Familie, was eine der schönsten Aufgaben ist. Obwohl es dafür keine Ausbildung gibt, darf man doch tagtäglich Neues lernen. Nebenbei kehrte ich zurück auf die Poststelle Schüpflheim, wo ich bis Ende 2012 in einem Teilzeitpensum gearbeitet habe. Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, wenn möglich bei Aktivitäten im Freien oder mit Freunden bei einem guten Gespräch.

Die acht Jahre im Gemeinderat Escholzmatt waren bereichernd und fordernd zugleich. Sie zeigten mir auf, wie vielfältig die Anforderungen und Erwartungen sind und dass

sich die Möglichkeiten oft in Grenzen halten.

Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung in der Gemeinde Escholzmatt-Marbach, als Schulpflegemitglied in einem Team, dem die Schule und der Start ins Berufsleben unserer Kinder am Herzen liegen.

Jakob Schöpfer

Aufgewachsen bin ich mit vier Schwestern und zwei Brüdern auf dem elterlichen Bauernhof an meinem jetzigen Wohnort Kreienmoos. Den Kindergarten wie auch die Volksschule besuchte ich in Escholzmatt. Nach der Schule absolvierte ich die vierjährige Lehre als Elektromonteur bei der CKW Sörenberg. Zu den spannenden Aufgaben gehörten nicht nur die normalen Hausinstallationen, sondern auch die Arbeit an den Skiliften sowie die Mitarbeit im Tourismusbereich. Nach der Lehre absolvierte ich die RS und anschliessend die Unteroffizierschule in Burgdorf als Strassenpolizeisoldat. Unsere Aufgabe war zu diesem Zeitpunkt die Verschiebung grösserer Armeeverbände. Wir unterstützten die Polizei an den grossen Veranstaltungen wie am Eidgenössischen Jodlerfest und der Tour de Suisse.

Am 05.08.1996 war mein Arbeitsbeginn bei der Firma Köb Wärmetechnik AG. Bei der Köb arbeitete ich als Servicetechniker für Holz-

feuerungsanlagen. Mein Einsatzgebiet umfasste die ganze Schweiz. 1998 kam ich ins erweiterte Forschungs- und Entwicklungsteam der Köb. Das bedeutete die Betreuung der Prototypen im Feldversuch. Durch die Übernahme der Firma Köb durch die Viessmann Gruppe änderte sich mein Aufgabenbereich. Als Leiter Kundendienst Anlagenbau Holz durfte ich den Kundendienst für Holzfeuerungsanlagen neu organisieren und das SAP CS Programm einführen. Zu meinem Team gehörten die Techniker, die Disposition und die Abrechnungsstelle.

Am 01.12.2012 habe ich eine neue Herausforderung bei der Firma Siemens als Projektleiter Building Automationen angetreten.

Seit 2001 bin ich mit meiner Frau Monika verheiratet und im selben Jahr zog unsere Familie nach Escholzmatt.

Meine Hobbys sind Motorradfahren, Skifahren, Wandern, Biken und gemeinsame Freizeitaktivitäten mit der Familie.

Seit unsere Kinder Nina und Leo in die Schule gehen, habe ich wieder mehr Kontakt mit der Schule. Ich freue mich auf die bevorstehende Tätigkeit als Schulpflegemitglied und nehme diese Aufgabe gerne an.

Schulpflege ab 1.1.2013 - Ressorts

Ressort	Hauptaufgaben	Kurzporträt der Schulpfleger/innen, die schon in Marbach respektive Escholzmatt in der Schulpflege tätig waren.
1 Leitung Andrea Schnider 	Planung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen Austausch und Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden, Schulleitung und Schulpflegerpräsidenten im Entlebuch Personelle Führung der Schulleitung	Seit 2008 bin ich in der Schulpflege tätig. Bevor ich 2010 als Schulpflegerpräsidentin gewählt wurde, war ich für die allgemeine Administration und die Protokollführung zuständig. Nebst den privaten Herausforderungen, denen ich als Familienfrau mit 3 kleinen Kindern mit viel Leidenschaft begegne, arbeite ich auch gerne engagiert für die positive Entwicklung der Schule. Ich freue mich daher, auch weiterhin mein Amt ausüben zu dürfen, und ich hoffe, dass sich die Lehrpersonen, Lernenden und Eltern der nun 4 Schulhäuser gut miteinander verbinden.
2 Finanzen Infrastruktur Ruth Rava 	Verantwortung für Finanz- und Sachplanung Erarbeitung des Budgets in Zusammenarbeit mit der Schulleitung	Ruth Rava ist neu als Schulpflegerin tätig. Porträt siehe Seite 7
3 Schulentwicklung Hanni Stadelmann 	Verantwortung für Leistungsauftrag und Leitbild Mitarbeit bei internen und externen Evaluationen	Im Schuljahr 2006/2007 übernahm ich das Ressort 3 der Schulpflege Escholzmatt. Mein Aufgabengebiet umfasste die Schulentwicklung und die Qualitätssicherung. Im letzten Jahr erarbeiteten die beiden Schulpflegen Escholzmatt und Marbach gemeinsam verschiedene Reglemente und Verordnungen für die Schule der neuen Gemeinde Escholzmatt-Marbach. Das war ein spannender Prozess. Dadurch wurde mir auch bewusst, dass in Zukunft nicht einfach zwei Schulen unter einer neuen gemeinsamen Führung stehen. Vielmehr werden unterschiedliche „Schulkulturen“ aufeinandertreffen. Damit dieses Zusammentreffen schlussendlich zu einem erfolgreichen Zusammenschluss der Schulen Escholzmatt und Marbach wird, braucht es den guten Willen aller Beteiligten. Nur so können im Endeffekt alle profitieren. Speziell freue ich mich, auch in Zukunft motivierte Lehrpersonen bei der Arbeit in den einzelnen Schulhäusern unserer Gemeinde anzutreffen.

Kurzporträt der Schulpfleger/innen, die schon in Marbach respektive Escholzmatt in der Schulpflege tätig waren.

Hauptaufgaben

Ressort

Nach der Schulzeit, die ich in Langnau verbrachte, lernte ich Floristin. Danach besuchte ich die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule in Hondrich. Anschliessend machte ich eine Zusatzlehre als Gärtnerin. Seit der Geburt unserer Töchter arbeite ich nur noch aushilfsweise als Floristin.

Seit dem Sommer 2011 bin ich als Schulpflegerin in Marbach tätig.

Ich freue mich nun darauf, auch im "neuen" Gemeindeteil Escholzmatt die Aufgaben für die Bereiche „Schulische Dienste“ und „Integrative Förderung“ zu erfüllen.

Umsetzungscontrolling von IF

Ansprechperson für die Belange des Schuldienstes

4

**Integrative Förderung
Schuldienste**

Rebekka Lötscher



Seit dem Schuljahr 2010/2011 bin ich im Ressort Administration als Schulpflegerin tätig. Da ich selber Kindergärtnerin bin, freue ich mich riesig, den Schreibkram weglegen zu dürfen und ab dem 1. Januar 2013 für die Basisstufe, für den Kindergarten und die 1./2. Klasse zuständig zu sein.

Mit der Fusion kommen diverse Neuerungen auf die Kindergarten-Lehrpersonen zu. Das ist eine grosse Herausforderung. Mir ist wichtig, dass wir auch hier im Interesse des Kindes handeln und entscheiden werden.

Nun freue ich mich auf einen guten Start in der neuen Schulpflege und eine gute Zusammenarbeit.

Personalrechtliche Entscheide

Mitwirkung bei der Anstellung von Lehrpersonen

Begleitung der Schulentwicklung

5

**Basisstufe Kindergarten
1./2. Klasse**

Jsabella Zemp



Ich bin verheiratet mit Hermann Bieri und wir sind Eltern von 2 Mädchen im Alter von 8 ½ und 11 Jahren. Wir wohnen in der ehemaligen Käserei in Unterwigglen, wo ich seit 21 Jahren mein eigenes Coiffeur-Geschäft führe.

In die Schulpflege Escholzmatt bin ich anfangs Schuljahr 2011/2012 gewählt worden, wo ich das Ressort 6, die Primarschule 3. - 6. Klasse, übernahm. Ich bin mir der Verantwortung in diesem wichtigen Gremium sehr bewusst. Dabei entstehen aber immer wieder schöne und interessante Begegnungen. In der Gemeinde Escholzmatt-Marbach übernehme ich wiederum das Ressort 6. Dabei nehme ich die Herausforderung mit einem noch grösseren Schulbetrieb mit Respekt an. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Personalrechtliche Entscheide

Mitwirkung bei der Anstellung von Lehrpersonen

Begleitung der Schulentwicklung

6

Primarstufe 3 – 6

Heidi Bieri



Ressort

Hauptaufgaben

Kurzporträt der Schulpfleger/innen, die schon in Marbach respektive Escholzmatt in der Schulpflege tätig waren.

7

Sekundarschule

Franz Felder



Personalrechtliche
Entscheide

Mitwirkung bei der
Anstellung von
Lehrpersonen

Begleitung der
Schulentwicklung

Ich bin seit 2011 als Schulpfleger tätig. Den Bereich der Sekundarschule, für den ich zuständig sein werde, kenne ich bereits durch meine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe KSS Escholzmatt-Marbach.

Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden im Schulbereich ist sicher positiv. Die Schulen Escholzmatt-Marbach arbeiten ja schon seit mehreren Jahren in verschiedenen Bereichen zusammen. Wichtig sind mir die gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft, den Eltern und der Schulleitung.

Ich freue mich darauf Informationen entgegenzunehmen, zu bearbeiten und vieles dazuzulernen!

8

Musikschule
Bibliothek

Verena Kaufmann



Mitglied der
Musikschulkommission

Ansprechperson für die
Musikschulleitung und
für die Leitung der
Bibliothek

Im Jahre 2004 durfte ich die Wahl in die Schulpflege Marbach annehmen. Ich übernahm das Amt als Aktuarin. Ab 2007 präsierte ich die Musikschulkommission Marbach und vertrat somit in diesem Gremium auch die Schulpflege. Ich freue mich nun, nach dem intensiven Jahr der Zusammenführung, aktiv bei der Umsetzung der neuen Schulpflege Escholzmatt-Marbach mitzuwirken. Auch darf ich der Musikschulkommission Escholzmatt-Marbach als Präsidentin vorstehen und deren Anliegen in die Schulpflege einbringen. Neu ist für mich das Ressort Bibliothek. Mit Freude und Interesse nehme ich die Aufgabe, diese für Schule und Gemeinde sehr wichtige Institution weiterhin erfolgreich mitzugestalten und weiterzuentwickeln, an. Die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre in der Schulpflege nehme ich als Rucksack für mein drittes Ressort des Vizepräsidiums. Gerne vertiefe ich weiterhin mein Wissen rund um die Schule, um stets zum Wohl der Schulkinder den Rahmen des Bildungsangebotes in unserer neuen Gemeinde Escholzmatt-Marbach mittragen zu können.

9

Schulsozialarbeit
Tagesstrukturen
Information

Jakob Schöpfer



Umsetzungscontrolling
und Ansprechperson
Tagesstrukturen und
Schulsozialarbeit

Sicherstellung
regelmässiger
Information der Eltern
durch die Schulpflege

Jakob Schöpfer ist neu als Schulpfleger tätig.

Porträt siehe Seite 7

Informationen aus der Schulleitung

Schulleitungsmodell

Die Schulpflege hat der Schulleitung den Auftrag gegeben, für die Schule Escholzmatt-Marbach ein Schulleitungsmodell auszuarbeiten. Dieses wird per Schuljahresbeginn 13/14 in Kraft treten.

Fussgängerstreifen auf der Schulhausstrasse in Escholzmatt

Im Rahmen der Neuregelung der Geschwindigkeitsbegrenzungen wurde flächendeckend „Tempo 30“ eingeführt. Damit ist der Vortritt grundsätzlich geregelt: Die Autos haben Vortritt, dafür können die Fussgänger dort die Strasse überqueren, wo sie möchten.

Das wurde auch an der Schulhausstrasse so gemacht: Der Fussgängerstreifen wurde entfernt. Ein paar Tage später wurden dann die Tafeln aufgehängt, noch etwas später folgten dann die Zeichnungen auf der Strasse.

Die Schulleitung hat ein Gesuch an den Gemeinderat eingereicht, den Fussgängerstreifen wieder einzurichten. Das ist unter bestimmten Bedingungen möglich. Der Gemeinderat unterstützt das Gesuch. Es liegt nun beim Strassenverkehrsamt, das Ersuchen zu prüfen und dann den Fussgängerstreifen wieder zu malen.

Parkieren / Schüler abholen Schulhausplatz Pfarrmatte

In letzter Zeit häuft es sich, dass der Pausenplatz des Schulhauses Pfarrmatte als Parkplatz oder als Fahrschulareal Verwendung findet. Immer häufiger transportieren Privatpersonen ihre Kinder und lassen sie auf dem Pausenplatz aus- oder einsteigen. Dabei entstehen immer wieder gefährliche Situationen, weil vor allem die Schulbusse Platz haben müssen. Deshalb haben Schulleitung und Schulpflege angeregt, für den Pausenplatz Pfarrmatte zwischen 07:30 und 16:30 Uhr ein amtliches Fahrverbot einzurichten.

Die Schulleitung bittet alle, im Falle von Privattransporten die Kinder beim Feuerwehrmagazin, auf dem Dorfplatz oder auf dem Viehschauplatz aus- und einsteigen zu lassen. Dabei soll berücksichtigt werden, aus welcher Richtung man kommt. Die Schulhausstrasse ist eng, deshalb sollte derjenige Platz verwendet werden, bei dem man die Schulhausstrasse nicht befahren muss.

Zweijähriger Kindergarten und halbjährlicher Eintritt

Gültige Grundlagen in Gesetz und Verordnung:

Volksschulbildungsgesetz

§ 67 Übergangsbestimmungen
5 Die Gemeinden haben das zweijährige Kindergartenangebot innert fünf Jahren seit Inkrafttreten der Änderung dieses Gesetzes vom 24. Januar 2011 zu realisieren.

Verordnung

§ 3a Kindergarten
1 Der Kindergarten dauert zwei Jahre, wovon ein Jahr obligatorisch und das zweite Jahr freiwillig besucht wird.
3 Der Eintritt in den Kindergarten ist halbjährlich möglich.

Die Schulpflege hat entschieden, auf das nächste Schuljahr den zweijährigen Kindergarten als freiwilliges Angebot einzuführen. Welche Anforderungen die Kinder erfüllen müssen, um von diesem Angebot Gebrauch machen zu können, wird den in Frage kommenden Familien im Frühjahr vor der Anmeldung mitgeteilt. Der Eintritt nach den Fasnachtsferien wird ab 2014 möglich sein.

Herzlich willkommen

**Wir begrüßen im Team der Lehrpersonen
des Schulhauses Pfarrmatte Escholzmatt**



Claudia Küng

Aufgewachsen in Meggen, absolvierte ich nach meiner obligatorischen Schulzeit das städtische Lehrerseminar in Luzern. Nach einem Jahr als Stellvertretungslehrperson an diversen Schulen in verschiedenen Kantonen unterrichtete ich anschliessend in Rottenschwil (AG) und Littau (LU) als Klassenlehrperson der 3./4.Klasse. Nach meinem Zusatzstudium in Geographie, an der Uni Zürich, kehrte ich 2008 wieder an die Schule zurück. Seither unterrichtete ich in Zermatt eine 1./2.Klasse. Seit diesem Sommer wohne ich nun in Bern und ich freue mich sehr, in Escholzmatt bei den 3. Klässlern im Einsatz zu stehen.

Voranzeige

Projektwoche 2013 Schulhaus Pfarrmatte

Cornelia Meier

Warum möchtest du neben dem Kind mit den roten Haaren und den traurigen Augen lieber nicht sitzen? Wie tönt ein Märchen auf albanisch? Was isst man in Eritrea? Ist es schwierig, jodeln zu lernen? Wie fühlt es sich an, gelähmt oder blind zu sein? Solchen und vielen weiteren Fragen sind die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Pfarrmatte in der Projektwoche vom 13. - 17. Mai auf der Spur. Menschen kennen lernen, die ein wenig anders sind, und überlegen, wie man solchen Menschen begegnet, ist das Thema dieser Woche.

Wichtig für Sie als Eltern zu wissen: Der Unterricht findet zu den gewohnten Zeiten statt. Einzig die alternierten Nachmittage können sich verschieben.

Integrative Förderung

An der Schule Marbach ist die integrative Förderung schon seit dem Schuljahr 08-09 eingeführt. In Wiggen und Escholzmatt wurde im Schuljahr 11-12 mit IF auf allen Stufen begonnen.

Integrative Förderung an der Sekundarschule

Hanny Stadelmann



Der IF-Unterricht in der Sekundarschule ist nicht grundlegend anders als in der Primarschule. Die IF-Lektionen werden hauptsächlich im Niveau C in den Fächern Deutsch und Mathematik angeboten. Obwohl die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule in verschiedene Niveaus eingeteilt sind, sind der Lernstand der Schülerinnen und Schüler und deren Bedürfnisse auch innerhalb der Niveaus recht unterschiedlich. Es ist auch möglich, dass in der Sek in einzelnen Fächern die individuellen Lernziele aufgelöst werden und die SchülerInnen wieder Noten erhalten.

Die IF-Lehrperson unterrichtet je nach Unterrichtsinhalten und Erfordernissen im Teamteaching (in der Klasse), in Kleingruppen oder einen einzelnen Jugendlichen.

Da es Schülerinnen und Schüler gibt, die von zwei Fremdsprachen überfordert sind, besteht die Möglichkeit in der Sekundarschule vom Französisch dispensiert zu werden. Dies geht jedoch nur, wenn die Lernenden vorher mindestens ein Semester lang individuelle Lernziele im Französisch hatten. So können sie sich mehr auf die anderen Fächer konzentrieren.

Da sich die Jugendlichen während der Sekundarschule mit der Berufswahl auseinandersetzen und sich für eine Richtung entscheiden, kann die IF-Lehrperson mithelfen, den Schülerinnen und Schülern das „richtige Rüstzeug“ mitzugeben.

Im Vordergrund stehen immer die individuellen Bedürfnisse des Lernenden. Alle beteiligten Lehrpersonen versuchen die Lernenden bestens zu fördern und auch zu fordern.

Kindergarten B

Werkstattunterricht: Eine Form der individuellen Förderung bereits im Kindergarten

Vreni Schneider & Penny Frei

Eine Werkstatt ist ein Ort, an welchem verschiedene Personen alleine oder in Gruppen an verschiedenen Aufgaben arbeiten können. Lernangebote für die Erreichung eines bestimmten Ziels stehen den Lernenden mit allen notwendigen Materialien zur Verfügung. Der Lernweg zur Erreichung des Ziels kann ganz verschieden sein.

Wie ist eine Werkstatt bereits im Kindergarten umsetzbar?

Am folgenden Beispiel unserer diesjährigen Herbst-Werkstatt zum Thema „Wind“ möchten wir Ihnen dies aufzeigen:

Jedes Kind erhält zu Beginn einer Werkstattphase, die mehrere Wochen andauert, ein Postenblatt, welches es

mit seinem Namen beschriftet und an die Tafel hängt. Die Posten sind in offenen Schachteln bereit, mit je einem Farbstift. Sobald ein Kind an einem Posten gearbeitet und die Aufgabe/n beendet hat, nimmt es einen Farbstift und malt ein Feld auf seinem Postenblatt aus. Dies hat zum Ziel, dass die Lehrpersonen wie auch die Kinder sehen, wie oft sie an welchem Posten gearbeitet haben. Die Posten sind so gewählt, dass sie einerseits Aufforderungscharakter haben und gut mehrmals durchgeführt

werden können und andererseits, dass sie möglichst selbstständig bearbeitet werden können.

Die Posten werden nach und nach eingeführt und so gewählt, dass die Kinder möglichst ganzheitlich gefördert werden können. Auch sind die Anforderungen und die Wahl der Sozialform (alleine, zu zweit oder in der Kleingruppe) unterschiedlich.

Beispiele für diese Werkstatt mit den dazugehörigen Zielen sind etwa:

- **Verschiedene Windexperimente**, wobei die Kinder **erfahren**, wie **unterschiedlich die benötigte Windkraft** ist, um einen schweren oder einen leichten Gegenstand fortzubewegen.
- Gemäss einer **Anleitung falten** die Kinder einen **Wind-Propeller**. Dabei werden sie im **kognitiven Bereich** angeregt, da sie die Anleitung genau befolgen und umsetzen müssen, und beim Schneiden und Falten werden dann auch die **fein-**

motorischen Fähigkeiten angesprochen. Beim Ausprobieren erleben sie zudem das Prinzip der Schwerkraft.

- Beim **Watte-Blasspiel** geht es mit Hilfe von leeren Flaschen darum, möglichst schnell einen Wattebausch an ein Ziel zu blasen. Hierbei üben sie, nebst der **Geschicklichkeit**, sich darin auch einmal zu **verlieren**.
- Beim **Herstellen von Drachen** lernen sie nebst dem **Knöpfen der**

Maschen an den Drachenschwanz auch einander zu **helfen**, etwa **beim Drehen der Kordeln**.

Wichtig ist uns eine grosse Vielfalt von Posten anzubieten, so dass stärkere und schwächere Kinder möglichst ihrem Entwicklungsstand gerecht gefördert werden können.

Der Werkstattunterricht bietet unserer Ansicht nach eine optimale Möglichkeit, dass Kinder am selben Gegenstand, aber auf unterschiedliche Art und Weise spielend lernen können.





Nur glückliche Gesichter in der Naturschule.

Basisstufe Marbach

Wie man „Natur pur“ erleben kann

*Bernadette Wigger, Lisbeth Löt-
scher, Vreni Gilli, Anita Schmid*

Gemäss dem Schuljahresmotto „Natur pur“ haben die beiden Basisstufen für eine Woche das Schulleben nach draussen in die Natur verlegt, genauer gesagt ins Bühlweidli. Mit einem voll beladenen Leiterwagen starteten am Montagmorgen die vier motivierten Lehrerinnen und „ihre“ erwartungsvollen Kinder zum Abenteuer NATURSCHULE.

Zuerst mussten alle ihr neues Schulzimmer mit allem Drum und Dran (z.B. WC, Lehrerzimmer, Bränneli, Garderobe, Sitzkreis und Znüniplatz) kennen lernen. Das gemeinsam zusammengetragene Holz lieferte den Start zum täglichen Klassenfeuer. Die Morgen-

runden ums Feuer stimmten die Gruppe ein, um anschliessend etwas zu erleben, zu erforschen oder zu entdecken.

Kaum zu glauben, dass Mathe in der freien Natur so eindrücklich und nachhaltig gelehrt und gelernt werden kann. Hilfreich waren auch die verschiedenen Knoten, welche die Kinder mit vielen Seilen übten. An verschiedenen Posten konnten die Kinder entdecken, wie die Natur „lebt“ und was sie uns zu bieten hat. Die Schöpfungsgeschichte im Freien zu erleben ist sicher viel spannender, als sie im Zimmer vorgelesen zu bekommen. Auch als Künstler betätigten sich die Kinder. So entstanden Naturkunstwerke, Hüttlein für die Waldwichtel und kunstvolle Girlanden.

In den ausgiebigen Pausen balancierten die Kinder über die Slackline, bauten Hütten, spielten „Räuber und Poli“ oder hatten es einfach vergnüglich miteinander.

Täglich wurde frischer Tee aufgesetzt und manchmal buken die Kinder selber ein feines Schlangengbrot am Feuer. Auch das Zmittag am Donnerstag mit einer warmen Suppe, gebrätelten Würsten, Tee und Kuchen entwickelte sich zu einem gemütlichen Beisammensitzen – aber nicht lange, denn die Arbeit oder aber das gemeinsame Spiel wartete schon wieder auf die unermüdlichen Kinder.

Viel zu schnell ging diese tolle Woche vorüber, sicher aber wird sie allen Beteiligten noch lange in besserer Erinnerung bleiben.

Es gibt viel zu tun.





Kindergarten Silvana

Den Herbst erleben – Impressionen

Basisstufe B Marbach

Kunstaussstellung

Vreni Gilli, Anita Schmid

Passend zum Schuljahresmotto der Klasse begann die Basisstufe B das Schuljahr KUNTERBUNT. Fast täglich befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Kunst. So lernten sie Werke von Klee, Mirò, Hundertwasser, Warhol, Mondrian und vielen anderen mehr kennen. Natürlich betätigten sich die Kinder auch selber als Künstler. So entstanden „Kopien“ von ihren Vorbildern. Es wurden verschiedenste Techniken und Materialien angewendet. Es entstanden z. B. Sagehäuser im Stile Hundertwasser, welche mit Neocolor gestaltet und mit Glanzfolie vollendet wurden. Mit Tüchern und Seilen legten die Kinder Gebilde, die an die Kunstwerke von Mirò erinnern. Mit der Fotokamera wurden diese bildlich festgehalten und ausgedruckt. Jeder Künstler und jede Künstlerin legte sich natürlich auch einen Künstlernamen zu, so sprachen sich die Kinder zeitweise unter den Namen Elina Belina, Cämi Lustig, Elalas Paas oder Adi Miliom an.

Nachdem die Kunstkarten mit den Einladungen für die Ausstellung verteilt waren, war die Anspan-

nung und Vorfreude für diesen Elternanlass riesengross.

Die letzten Vorbereitungen für die Kunstaussstellung gingen Hand in Hand. So richteten die Kinder die Kunstaussstellung und das Bistro ein, Riesensandwiches wurden belegt und ein Kunstdrink kreiert.

Am Abend wurden die unerwartet vielen Gäste vom Begrüssungsteam herzlich willkommen geheissen. Sofort zeigte jedes Kind seinen Besuchern mit Stolz seine Kunstwerke und pries sie zum Kauf an. Ein zufriedenes Raunen ging durch die beiden Schulzimmer. Dank dem Einsatzplan verliefen dann der anschliessende Verkauf sowie die Bewirtung im Bistro reibungslos. Stolze Kinder mit strahlenden Augen und roten Backen zeugten von einer gelungenen Zusammenarbeit. Auch die Besucher genossen den Abend, wissend, dass sie mit ihrem Erscheinen Dankbarkeit und Anerkennung für die Arbeit der Kinder und Lehrerinnen kundtaten.



*Die einen sind stolz ...,
die anderen auch ...*

*An der Kunstkasse wird geschäftet
und gerechnet.*



Musical „Spuk auf dem Schloss“



Cornelia Meier

Es spukt auf dem Schloss. Der Nachmittagstee der Königin ist versalzen, die Pferde der Ritter sind aus unerklärlichen Gründen lahm und müde, in den Köpfen der Schüler – auch in einem Schloss gibt es eine Schule! – scheint alles Gelernte durcheinander geraten zu sein, und schliesslich sind sogar die Kronen des Königspaares und der Schmuck der Hofdamen wie vom Erdboden verschluckt. So kann das nicht weitergehen, beschliessen der Prinz und die Prinzessin. Mutig stellen sich die beiden den Gespenstern, die aus Langeweile Nacht für Nacht lauter Schabernack getrieben haben.

Die Erst- und Zweitklässler der Lehrerinnen Sandra Stutz und Marie-Therese Schnyder haben das Musical von Stephanie Jakobi-Murer gekonnt und mit viel Spielfreude und Begeisterung insze-

niert. Erzähler und Erzählerinnen führten mit klaren Worten durch die Geschichte, Solostimmen beeindruckten mit ihrem Mut und Können, der Chor mit kräftigen Stimmen, unterstützt am Klavier von Toni Lauber, Gespenster und Hofnarren wirbelten über die Bühne, und das Königspaar gab sich würdevoll.

Ein grosses Dankeschön geht ans Lehrerinnenteam der beiden Klassen, die ihren Schülerinnen und Schülern ein Erlebnis ermöglichten, das mit Bestimmtheit sehr lange in Erinnerung bleiben wird.



Ein Tag im Leben von ...

Antonia Duss

Während mehreren Wochen haben wir uns im Deutschunterricht mit dem Thema „Ein Tag im Leben von ...“ beschäftigt. Zuerst haben wir ausgelost, wer wen interviewt. Danach überlegten wir uns gute Fragen. Mit iPods haben wir die Interviews durchgeführt.

Anschliessend haben wir uns die Interviews angehört und die wichtigsten Informationen aufgeschrieben. Aus diesen Informationen haben wir die Texte verfasst. Um Ideen für unsere Texte zu finden, haben wir Artikel aus dem Tagesanzeiger (Ein Tag im Leben

von ...) gelesen. Das Schwierigste war, anhand des Interviews einen Text zu verfassen, was viel Ausdauer abverlangte. Am besten hat den SchülerInnen das Arbeiten mit den iPods und den Computern gefallen.



Ein Tag im Leben von Goncalo

Geschrieben von Sara Krummenacher

Ich heisse Goncalo Madeira, bin 12 Jahre alt und gehe in die 6. Klasse. Wenn ich in die Schule gehen muss, freue ich mich den ganzen Morgen auf die Pause, damit ich mit meinen Kollegen Fussball spielen kann. Am Nachmittag haben wir Sport. Dies ist mein Lieblingsfach. Ich habe bereits mit vier Jahren begonnen Fussball zu spielen. Wenn ich gross bin, möchte ich einmal ein Fussballprofi werden. Aber ich glaube nicht, dass ich das schaffen werde. Mein grösstes Vorbild ist Lionel Messi. Wenn ich in der Nationalmannschaft spielen könnte, würde ich bei der Schweiz spielen, denn ich bin in der Schweiz aufgewachsen. Meine Eltern kommen aus Portugal, aber ich bin in der Schweiz geboren. Ich spreche nicht so gerne portugiesisch, aber ich muss es

lernen. Meine Eltern haben mir beide Sprachen beigebracht, aber ich spreche lieber deutsch. Ich habe keine Geschwister, hätte aber gerne einen kleinen Bruder. Hausaufgaben habe ich nicht so gerne, aber man muss sie ja machen. Mein Lieblingsessen ist Pizza. Süssigkeiten mag ich nicht so, ausser Berliner. Am Abend habe ich Fussballtraining. Ich spiele im D9 bereits die fünfte Saison. Ich habe zweimal in der Woche Training und am Samstag jeweils einen Match.

Ohne Fussball könnte ich nicht leben.

Ein Tag im Leben von Tobias

Geschrieben von Dario Krummenacher

Mein Name ist Tobias Gerber, ich gehe bei Frau Duss in die 6. Klasse in Escholzmatt.

Nach der Schule freue ich mich auf die Freizeit, da fahre ich gerne Mofa und repariere sie. Auch Einachserfahren ist ein Hobby von mir, aber damit fahre ich nicht so viel. Es ist ein gutes Gefühl Mofa zu fahren. Mit schnellerem Tempo ist es besser Kurven zu fahren, weil es einen Adrenalinkick gibt.

Manchmal denke ich an mein Vorbild, meine Cousine, weil sie Mofarennen fährt und sehr ehrgeizig ist.

In einem selbst gegründeten Club fahre ich auch Mofa, der Club heisst U.T.B.E. Das bedeutet ULTRA TÖFFLI BUEBE ESCHOLZMATT. Diesen Club habe ich mit



ein paar Freunden gegründet und es werden immer mehr. Ein anderer Club heisst Beichlen Racing Team, die fahren Einachser.

Wenn ich Zeit habe, höre ich gerne Musik, manchmal am Abend oder wenn ich nach Hause gehe. Meistens Remix und House von DJ Antoine.

In zehn Jahren will ich eine Lehre abgeschlossen haben und eine Arbeit haben. Gerne möchte ich Konstruktionsschlosser werden.

Mir gefällt Escholzmatt sehr gut. Ich möchte hier eine Familie gründen. Sehr wichtig ist mir, dass meine Familie und ich gesund bleiben.

Ein Tag im Leben von Corina

Geschrieben von Jan Stadelmann

Ich heisse Corina, gehe in die 6. Klasse und habe das Glück, dass ich einen sehr kurzen Schulweg habe. Nach der Schule sind meine Hobbys Fussball spielen, Theater spielen, Freunde treffen und Tennis spielen. Beim Theater spielte ich letztes Jahr ein Bauernmädchen. Das Theaterstück hiess „Hansjoggeli dr Erbvetter“. Das war lustig, aber man muss sich sehr konzentrieren können. Beim Fussball liebe ich die Fussballspieler Torres, Messi und Casillas. Alle drei mag ich, weil sie gute Spieler sind und schon viel erreicht haben. An kalten Tagen bleibe ich drin und zeichne etwas, aber wenn es schön ist, zeichne ich draussen, oder ich verabrede mich mit Kolleginnen. Ich möchte meinen Kolleginnen vertrauen können, darum mache ich gerne mit ihnen ab. Ich sehe sie auch in der Schule. Die Schule finde ich nicht so interessant, aber sie ist sehr nützlich. Ich möchte Malerin werden und so kann ich das im Zeichnen üben.

Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Turnen, Musik und Zeichnen. Ich esse sehr gerne Lasagne. Die Lasagne mag ich so, weil sie meine Mutter selber macht. Wenn ich schlafen gehe, freue ich mich bereits wieder auf den nächsten Tag.



Ein Tag im Leben von Silvia

Geschrieben von Leandra Küng

Ich stehe am Morgen auf und höre Musik. Die gibt mir Kraft und gute Laune. Danach gehe ich in die Schule. Mein Schulweg dauert nur 2 Minuten. Wir haben meine Lieblingsfächer Mathematik und Musik. Dann kommt die Pause. Danach kommen die Fächer, die ich nicht so cool finde: Deutsch und Englisch. Zum Mittagessen gibt es Pfannkuchen, mein Lieblingsessen. Meine Mama kann das am besten. Am Nachmittag habe ich 30 Minuten Singunterricht. Danach gehe ich zu meiner besten Freundin. Wir gehen gemeinsam in den Wald. Es ist sehr spannend, weil wir viele Sachen sehen. Manchmal können wir sogar ein Rehkitz sehen. Zu Hause packe ich meine Sachen zum Training. Ich bin nämlich im Skiclub Sörenberg. Ich hatte schon viele

Erfolge. Das Training ist sehr streng. Mein grösster Wunsch ist nicht Skifahrerin zu werden, sondern die Welt zu bereisen.

Primarschule Marbach: 3. – 6. Klasse

Kurzweilige Autorenlesung mit Martin von Aesch

Roland Friedli

Am Freitag, 2. November 2012, folgte der Zürcher Autor Martin von Aesch einer Einladung an die Schule Marbach. Die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse „besuchten“ mit Herrn von Aesch während einer Doppellektion die

Torgasse 12. So heisst der Titel der fünfteiligen Buchreihe von Martin von Aesch. In dieser Strasse wohnt Kuku, der Junge, um den sich zahlreiche lustige und spannende Geschichten drehen. Mit seinen schauspielerischen Fähigkeiten zog Martin von Aesch die Lernenden

beim Erzählen und Vorlesen gleich von Anfang an in seinen Bann. Und als der Autor zum Schluss noch seine Gitarre hervornahm und einige Lieder zum Besten gab, kannte die Begeisterung kaum noch Grenzen.



Filmprojekt

Gowsica Gopalasingam

Seit diesem Jahr macht eine Gruppe Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Escholzmatt ein Filmprojekt, das in der Freizeit stattfindet.

Wir haben schon mit der Geschichte begonnen und die Gruppeneinteilungen gemacht. Im Moment stecken wir mitten in den Vorbereitungen. Das heisst, dass erste Erfahrungen mit den technischen Geräten gemacht werden, die Story geschrieben wird oder aber auch ganz grundlegende Sachen gemacht werden wie zum Beispiel ein Budget aufstellen oder Sponsoren organisieren.

Wir hoffen, bis Ende des Schuljahres einen Film drehen zu können,

den wir dann an einer öffentlichen Film Premiere präsentieren werden.

Damit wir unser Projekt verwirklichen können, sind wir auf Sponsoren angewiesen. Momentan sind es noch nicht so viele Sponsoren, aber wir hoffen, dass es noch mehr werden.

Dieses Filmprojekt wird hauptsächlich von den Schülerinnen und Schülern gemacht. Zusätzliche Unterstützung haben wir von den beiden Lehrpersonen Nicolas Sigrist und Claude Bachmann und dem

Jugendarbeiter Ahmed Mehdi bekommen.

Wir freuen uns sehr darauf und sind voll im Element. Unser buntes Treiben kann man auf Facebook (<http://www.facebook.com/FilmprojectEscholzmatt>) live mitverfolgen.

Über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen.

Projekt Film

Nicolas Sigrist
Schulhaus Windbühlmatte
Schulhausstrasse 8
6182 Escholzmatt

Konto-Nr: 60-543-8

IBAN:
CH28 8117 9000 0028 6253 2

Zahlungszweck: Projekt Film





Entlebucher Kräuter-Genuss-Tag

Ein Projekt im Wahlfach Hauswirtschaft

Esther Wicki, Deborah Batschelet, Jasmin Stadelmann

Die Gruppe des Wahlfaches Hauswirtschaft wurde als Kochgruppe zum Entlebucher Kräuter-Genuss-Tag in Schüpfheim eingeladen. Dieser Tag wurde zum Zentralschweizer Genuss-Anlass erklärt. Nach langem Überlegen beschlossen wir, dieses Projekt in Angriff zu nehmen.

Am Sonntag, 9. September 2012, trafen wir um 8 Uhr im BBZN in Schüpfheim ein. Als der Saal sowie auch der Platz draussen eingerichtet waren, ging es an das lang ersehnte Kochen. Wir bereiteten viele Gemüse aus der Region zu

schmackhaften, leckeren Salaten zu. Ganz speziell waren die frischen Kräuter aus dem Bauerngarten, welche passend zu den Salaten ausgewählt und aufgetischt wurden, nebst weiteren Salatgarnituren. Dazu konnten wir feine Bratwürste vom Grill und Gschwelli servieren.

Eine weitere Attraktion waren die verschiedenen «Echt Entlebuch» Marktstände, wo sich die Besucher unterhalten oder selber Hand anlegen konnten, wie z. B. Kräuterwurst kreieren, Salatkräutermi-

schung herstellen, Papier mit Pflanzen färben, usw ...

Im Verlaufe des Nachmittages bedienten wir die Gäste mit selber gebackener Kräuter-Focaccia, Sbrinzmöckli und einer erfrischenden Kräuter-Bowle.

Es war für uns alle eine tolle Erfahrung, in einer modern eingerichteten Grossküche selbstständig und grosszügig arbeiten zu können. Beindruckt vom Anlass, zufrieden vom Resultat und müde von der Arbeit gingen alle nach Hause.

KUNSTIG

Manuel Stalder

Einen Tag lag liessen sich die SekundarschülerInnen von verschiedensten Museen küssen und betätigten sich in 15 Gruppen kunstvoll.

Bilder, Videos, und Texte finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, online;

und zwar hier:



Sollten Ihnen diese „Bildli“ nichts sagen, lesen Sie bitte folgende Erklärung:
Die Bildchen stellen sogenannte QR-Codes dar, welche standardisiert

und hier:



Informationen in einer Grafik darstellen. Die Entschlüsselung übernimmt eine App im Smartphone. Probieren Sie es aus!!

Sekundarschule - Projektwoche Biosphäre Impressionen

Im Verlaufe der drei Jahre an der Sekundarschule Escholzmatt-Marbach kommt jeder Schüler, jede Schülerin einmal in den Genuss

einer Projektwoche zum Thema „Biosphäre“. Auf vielfältige Weise hat man sich im Herbst mit der Biosphäre auseinandergesetzt.

Den Abschluss der Woche bildete ein Gemeinschaftstag.

Die Gruppe "Wolf" von Marie-Terese Bucher und Nicolas Kempf kurz vor dem Einstieg in die spektakuläre Höhle auf der Alp Silwängen.



Gruppe von Susanna Glanzmann und Ubald Zemp: „Chrampfe“ beim Goldwaschen





Klasse 3AB

Projekt gegen Jugendverschuldung

Jürg Bieri

Gemäss Studien gibt ungefähr jede(r) fünfte Jugendliche in der Schweiz mehr Geld aus als er/sie verdient und verschuldet sich in der Folge. Grund genug, um sich in der Schule mit dem Thema Lebenskosten und Budget zu befassen. Die Klasse 3AB machte dies im Rahmen eines Pilotversuches mit dem neuen Lehrmittel «Projektartige

Vorhaben im Kontext Wirtschaft» der PHZ Luzern.

Zuerst befassten sich die Lernenden mit den Kosten für ihr gegenwärtiges Leben. Sie schätzten ihre eigenen Lebenskosten und befragten dann ihre Eltern nach den effektiven Kosten. In einem zweiten Schritt lernten sie, wie man die ei-

genen Lebenskosten planen kann und erstellten ein Budget für ihre nächste Lebensphase.

Dabei wurde vielen klar, dass sie auch in den nächsten Jahren auf vieles verzichten müssen und auf die Unterstützung ihrer Eltern angewiesen sein werden.





Klasse 3CD

Die Klasse 3CD bei der Arbeit im Fach Naturlehre

Naturlehre im 9. Schuljahr

Franz Müller

Das Thema im Fach Naturlehre lautete: Wald-Biodiversität. Ge-

meinsam erlebten wir den Prozess wie man eine Rottanne fällt, ausas-

tet, „ausschneidet“ und naturgerecht entsorgt.



Zehntes Schneesportlager der Schule Escholzmatt-Marbach

Text und Bilder: Ivan Lötscher

Was 2004 auf Initiative von Nik Gerber und Manuel Stalder seinen Anfang nahm, geht bereits in die zehnte Durchführung. Primär stehen Kameradschaft und die Animation für den Schneesport im Vordergrund. Das Lager 2013 wird wie zu Beginn im Berner Oberland, diesmal in Saanenmöser, durchgeführt. Das Leiterteam freut sich auf rege Teilnahme.



Im Winter 2003/2004, genau gesagt in den Fasnachtsferien im Februar 2004, konnten die Initianten Nik Gerber und Manuel Stalder, beide Lehrer der Sekundarschule Escholzmatt, rund 30 begeisterte Schüler und Schülerinnen im Schneesportlager in Meiringen begrüßen. Das Leiterteam (Lagerküche bis Gruppenleiter) bot den Teilnehmern schon damals eine erlebnisreiche Woche. Seit diesem ersten Lager in Meiringen konnte dank grossartiger Mithilfe mehrerer



Leiterinnen und Leiter das Lager jedes Jahr durchgeführt werden. Die Lagerorte waren jeweils in verschiedenen Regionen der Schweiz, in bekannten oder auch weniger bekannten Wintersportorten. Um nur einige zu erwähnen: Scuol, Portes du Soleil, Mürren und Oberalp-Sedrun. Domizil war jedes Mal ein gemütliches Lagerhaus. Freiwillig war und ist bis heute die Teilnahme. Im Kostenrahmen von rund 350 bis 400 Franken (Reise, Unterkunft, Verpflegung, Skipass,

Betreuung) konnten die Teilnehmer immer eine Woche in vollen Zügen geniessen.

Die Kameradschaft, die Animation für den Schneesport mit lehrreichen Lektionen unter kundiger Leitung sowie die tolle Winter-Ambiance sind bleibende Erinnerungen.

Das nach wie vor motivierte Leiterteam freut sich auf die zehnte Durchführung mit begeisterten SchneesportlerInnen.



Der **Lesetipp** aus der Bibliothek:

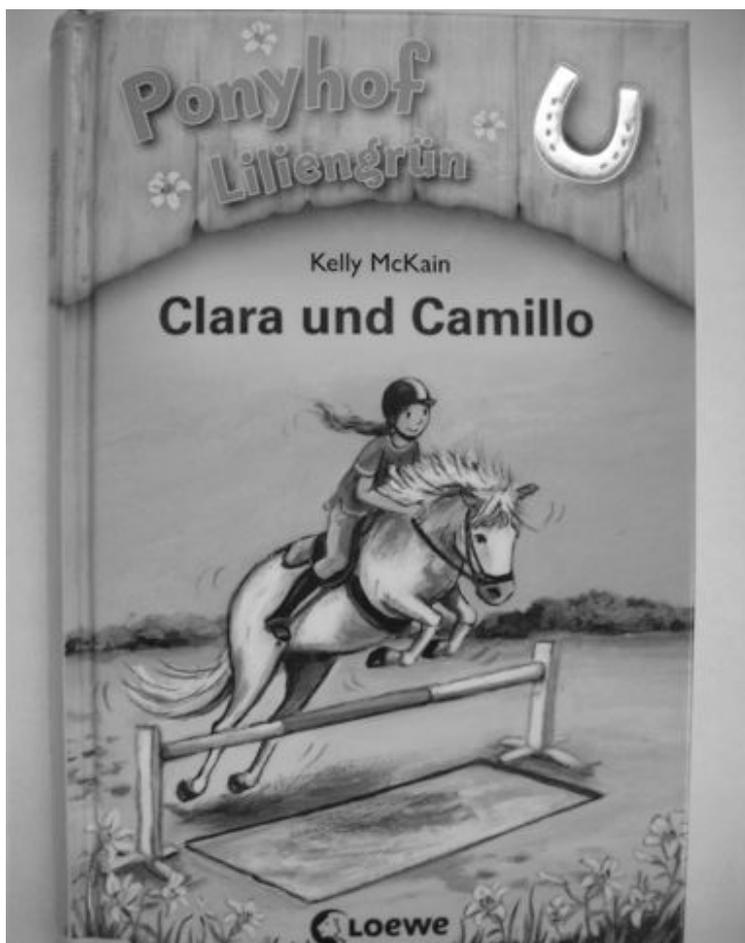
Pius Ruckstuhl

Ponyhof Liliengrün

In dieser Reihe von Kelly MacKain sind schon über zehn Bücher erschienen, keines zu viel! Sie packen und begeistern Mädchen, die im "Pferdezeitalter" leben. Mädchen im Alter von 6 bis 10 Jahren verschlingen diese Bücher.

Die Geschichten folgen mehr oder weniger dem gleichen Muster: Die Ich-Erzählerin verbringt eine Woche auf dem Ponyhof Liliengrün, lernt neue Freundinnen kennen, und dazu gibt es immer einen Spannungsbogen, der auf Themen wie Mut, Freundschaft, Zusammenhalt, falsche Verdächtigungen und Ähnlichem aufbaut. Den Abschluss bildet ein Reitanlass, bei dem die Titelheldin erfolgreich ist.

Die 6.-Klässlerin Sarah Zemp meint dazu: „Ich empfehle diese Mädchenbuch-Serie, weil sie spannend ist und von Ponys handelt. Ich finde diese Bücher toll, weil es immer wieder andere Geschichten sind, aber trotzdem alle auf dem Ponyhof Liliengrün spielen.“



Öffnungszeiten

Bibliothek Escholzmatt

Montag 15.00 – 16.30 Uhr
Dienstag 15.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag 15.00 – 16.30 Uhr
Freitag 18.30 – 19.30 Uhr

Bibliothek Marbach

Montag 09.30 – 10.00 Uhr
Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch 09.30 – 10.00 Uhr
Donnerstag 09.30 – 10.00 Uhr
Freitag 19.00 – 20.00 Uhr

In den Schulferien sind beide Bibliotheken jeweils am Freitagabend geöffnet.

